

Christoph Meckel: Brief an Roger Loewig

*Sie müssen jetzt entdeckt werden. Es ist Zeit, daß Sie entdeckt werden, einmal für immer.*

*Aber nicht höchste Zeit, nicht ausgegraben.*

*Es ist eine gute Zeit, entdeckt zu werden (der Herbst wirft Ihre Farben auf alle Blätter).*

*Es gibt keine falsche Zeit, um entdeckt zu werden.*

DIE ZEIT, Literaturteil, 21.10.1977

Der Maler, Zeichner, Grafiker und Dichter **Christoph Meckel** wird am Sonnabend, dem **06. November 2010, 15.00 Uhr**, im [Roger Loewig Haus, Flämingweg 6, Bad Belzig](#), eigene Texte lesen und sich zu Roger Loewig äußern. Dazu laden wir herzlich ein. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für das Roger Loewig Museum wird gebeten. Da die räumlichen Möglichkeiten begrenzt sind, bitten wir um fernmündliche oder schriftliche Anmeldung. *Wolfgang Woizick*

**Christoph Meckel**, geboren am 12. Juni 1935 in Berlin als Sohn des Schriftstellers und Johann-Peter-Hebel-Forschers Eberhard Meckel. Aufgewachsen in Freiburg im Breisgau, erlebte er 1944 die Zerstörung der Stadt durch alliierte Fliegerangriffe. Abbruch des Gymnasiums und ausgedehnte Reisen durch Europa, Afrika und Amerika. 1954 Graphikstudium an der Freiburger Kunstakademie, das er in München und Paris fortsetzte. 1955 erste Veröffentlichungen von Gedichten und Graphiken. Freundschaft mit Johannes Bobrowski, Peter Huchel, Volker von Törne und Günter Bruno Fuchs. Frankfurter Poetikdozentur (1988/89), Gastprofessuren in den USA und Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Nach langem Pendeln zwischen Berlin und Südfrankreich lebt er nun in Freiburg und Berlin.

Zahlreiche Literaturpreise, u.a. Reinhold-Schneider-Preis (1974), Rilke-Preis (1979), Bremer Literaturpreis (1981), Ernst-Meister-Preis (1981), Trakl-Preis (1982), Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor (1993), Breitbach-Preis (2003), Schillerring der Deutschen Schillerstiftung (2005).

Gedichtbände: Tarnkappe 1956, Hotel für Schlafwandler 1958, Nebelhörner 1959, Wildnisse 1962, Bei Lebzeiten zu singen 1967, Die Balladen des Thomas Balkan 1969, Jasnandos Nachtlid 1969/1985, Lieder aus dem Dreckloch 1972, Wen es angeht 1974, Nachtessen 1975, Liebesgedichte 1977, Säure 1979, Souterrain 1984, Anzahlung auf ein Glas Wasser, Das Buch Jubal 1987, Die Kirschbäume 1989, Vakuum 1990, Zähne 2000, Blut im Schuh 2001, Ungefähr ohne Tod im Schatten der Bäume 2003, Seele des Messers 2006, Musikschiiff 2006.